

Handwerk in Rheinhausen

Donnerstag, 18. Oktober 2018

INFOS & SERVICE ONLINE UNTER WWW.HWK.DE

Nr. 20

Handwerkskammer Rheinhausen

KONTAKT:

Ausbildungsberatung:

Vera End, Tel.: 06131/ 99 92 53,
E-Mail: v.end@hwk.de
Bernhard Jansen, Tel.: 06131/ 99 92 340,
E-Mail: b.jansen@hwk.de
Ralf Weber, Tel.: 06131/ 99 92 16,
E-Mail: r.weber@hwk.de

Außenwirtschaftsberatung:

Jörg Diehl, Tel.: 06131/ 99 92 39,
E-Mail: j.diehl@hwk.de

Bildungsmanagement:

Dr. Michaela Naumann, Tel.: 06131/ 99 92 710, E-Mail: m.naumann@hwk.de

Digitalisierungsberatung:

Markus Wolff, Tel.: 06131/ 99 92 332,
E-Mail: m.wolff@hwk.de

IT- und Technologieberater:

Jürgen Schüller, Tel.: 06131/ 99 92 61,
E-Mail: j.schueler@hwk.de

Unternehmensberatung:

Oliver Jung, Tel.: 06131/ 99 92 712,
E-Mail: o.jung@hwk.de
Rafaél Rivera, Tel.: 06131/ 99 92 731,
E-Mail: r.rivera@hwk.de
Dr. Matthias Langner, Tel.: 06131/ 99 92 711, E-Mail: m.langner@hwk.de

Rechtsberatung:

Tarik Karabulut, Tel.: 06131/ 99 92 330,
E-Mail: t.karabulut@hwk.de
Kirsten Oschmann, Tel.: 06131/ 99 92 727, E-Mail: k.oschmann@hwk.de

Internet
hwk.de
komzet-hwk.de

Termin

Tipps für energieeffiziente Metallbetriebe

Der Wettbewerb im Bereich der metallverarbeitenden Betriebe ist groß. Verminderter Energieverbrauch stellt sich direkt als zusätzlicher Gewinn dar. Durch eine langfristige und ganzheitliche Senkung des Energieverbrauchs wird meistens auch der Verbrauch anderer Ressourcen (zum Beispiel Zutaten, Reinigungsmittel, Personal) effizienter. Energieverbrauch und Energieeffizienz sind sehr umfangreiche Themen. Im Rahmen der „**Werkstattgespräche - Der energieeffiziente metallverarbeitende Betrieb**“ am **30. Oktober 2018 von 16 bis 17:30 Uhr im Berufsbildungszentrum 1 der Handwerkskammer Rheinhausen** erhalten Sie Anregungen und erfahren, wie Sie Energie einsparen können und wie Sie Ihren Metallbetrieb optimieren und erfolgreich bleiben können. Die Teilnahme ist kostenlos, der **Anmeldeschluss ist der 23. Oktober**.
Kontakt Jürgen Schüller
Tel.: 06131/ 9992 61
E-Mail: j.schueler@hwk.de

REDAKTION

Handwerkskammer Rheinhausen
Dagobertstraße 2, 55116 Mainz
Tel.: 06131/ 99 92 0
E-Mail: presse@hwk.de

Verantwortlich: Anja Obermann

Redaktion: Andreas Schröder
Tel.: 0179/ 90 450 25
E-Mail: schroeder@handwerksblatt.de

Niederländische Delegation im Haus des Handwerks

BESUCH: Friese und Engehausen begrüßen niederländischen Minister de Jonge in der Gesundheitsmanufaktur der IKK Südwest in der Handwerkskammer Rheinhausen

VON ANDREAS SCHRÖDER

Im Rahmen der Visite des niederländischen Königspaares in Mainz Mitte Oktober stattete eine hochrangige niederländische Wirtschaftsdelegation auch dem Haus des Handwerks, Sitz der Handwerkskammer Rheinhausen, einen Besuch ab. Hugo de Jonge, stellvertretender Ministerpräsident der Niederlande und Minister für Gesundheit, Gemeinwohl und Sport, besichtigte zusammen mit Wirtschaftsvertretern die Gesundheitsmanufaktur der IKK Südwest im Haus des Handwerks und informierte sich über die Angebote der handwerksnahen Krankenkasse unter anderem im Bereich des betrieblichen Gesundheitsmanagements. Begrüßt wurden die Gäste von Hans-Jörg Friese, Präsident der Handwerkskammer Rheinhausen, und Roland Engehausen, Vorstand der IKK Südwest.

Hugo de Jonge bedankte sich für die Einladung an ihn selbst und an die mit ihm reisenden Unternehmer. Man sei auf der einen Seite begierig zu lernen, auf der anderen Seite aber auch bereit, bei den Problemen zu helfen, denen man sich in Deutschland gegenübersehe. Denn die Herausforderungen einer alternden Gesellschaft und des Fachkräftemangels träfe beiden europäischen Nachbarn in gleichem Maße.



Hans-Jörg Friese (3.v.r.) und Roland Engehausen (4.v.r.) begrüßen Minister Hugo de Jonge (3.v.l.) und die niederländische Delegation in Mainz

Hans-Jörg Friese zeigte sich erfreut, Minister de Jonge und seine Mitreisenden in der „Alten Lampenfabrik“, wie das Gebäude auch genannt wird, begrüßen zu dürfen. Der Präsident führte die Gäste in die Geschichte des Hauses und in die Aufgaben einer deutschen Handwerkskammer ein und betonte,

das die Kammer sowohl Arbeitgeber- als auch Arbeitnehmervertreter sei.

Roland Engehausen stellte die IKK als eine traditionsverbundene, dem Handwerk entstammende Krankenkasse vor, die neue Technologien nutze, um den Kunden die bestmöglichen Leistungen zu bieten.

„Wir müssen am Unternehmerbild in Deutschland arbeiten“

IGNITION: Wirtschaftsunioren Rheinhausen wollen Gründergeist mit Schulfach „Wirtschaft“ stärken

VON TORBEN SCHRÖDER

Scheitern ist keine Schande“, hält Kristine Lütke fest, „ohne Scheitern kann doch niemand innovativ sein“. Mit 25 Jahren, als ihre Mutter plötzlich verstarb, stand sie vor der Herausforderung, in den elterlichen Betrieb einzutreten. Führungskraft in der Pflegebranche – das ist leibeibe kein Zuckerschlecken. „Die ersten Jahre bestanden nur aus Sechser- oder Sieben-Tage-Wochen mit 14-Stunden-Tagen. Das hat mich natürlich an Grenzen gebracht, aber daran bin ich gewachsen“, sagt sie. „Ich möchte eines nicht – diese Erfahrungen missen.“ Eine Lehre habe sie in dieser Zeit gezogen: „Du bist nur so stark wie dein Netzwerk.“

Heute ist Kristine Lütke Bundesvorsitzende der Wirtschaftsunioren. Die Unternehmerin bringt die Freizeit, die sie jahrelang nur vom Hörensagen kannte, im Ehrenamt ein, um Netzwerke zu entwickeln und um für das Unternehmertum zu werben. Mehr als 99 Prozent der Unternehmen in Deutschland entstammen dem Mittelstand, sie stellen fast 60 Prozent der Arbeits- und mehr als 80 Prozent der betrieblichen Ausbildungsplätze bereit. Doch es droht Schwund, denn das Gründungsinteresse hat, wie Lütke berichtet, zum fünften Mal in Folge nachgelassen und liege im internationalen Vergleich „extrem niedrig“.

In Mainz hat sich eine jährliche Anlaufstelle für Gründer entwickelt. Zum 15. Mal haben die Wirtschaftsunioren Mainz (Rheinhausen) die „Ignition“-Gründermesse auf die Beine gestellt. Aussteller betreiben über alle fachlichen Fragen rund um die Gründung, dazu gab es Workshops,



Die Betriebsberater Oliver Jung und Rafaél Rivera sind bei der Ignition beliebte Ansprechpartner

Fachreferate, und Impulsvorträge wie der von Kristine Lütke. Sie sprach den Gründungsinteressierten Mut zu. „Mut ist, etwas zu wagen, das sich andere nicht trauen. Sich auf Situationen einlassen, die vielleicht nicht ausgehen, wie gewünscht – vielleicht aber auch viel besser.“

Sind die Risiken nicht zu groß? Bleibt noch Freizeit, hast du dir das gut überlegt? Wie ist es mit der Haftung? Wer den Sprung in die Selbstständigkeit wagt, werde häufig mit diesen Fragen konfrontiert. „Wir müssen am Unternehmerbild in Deutschland arbeiten“, sagt Lütke, die „mehr Gründergeist“ schon an den Schulen fordert, dazu ein eigenes Schulfach Wirtschaft. Das Bildungssystem halte in seiner gegenwärtigen

Form den Anforderungen des digitalen Zeitalters nicht stand. Und es leiste keinen hinreichenden Beitrag, um Gründergeist zu entwickeln.

Vor 15 Jahren, als die „Ignition“ ins Leben gerufen wurde, war das anders. Zwischen der Neigung zu gründen und der Situation am Arbeitsmarkt gebe es, so der Mainzer Wirtschaftsdezernent Christopher Sitte, eine klare Korrelation: Je größer die Arbeitslosenquote, desto mehr Menschen wagen den Sprung in die Selbstständigkeit – mangels Alternativen. Entsprechend niedrig ist im Moment die Gründungsneigung. Auch in Mainz ist sie rückläufig, auch wenn im Saldo 200 Unternehmen pro Jahr mehr ins Leben gerufen als geschlossen

Handwerkskammer und IHK warnen vor DSGVO-Masche

Die Handwerkskammer Rheinhausen und die Industrie- und Handelskammer für Rheinhausen warnen ihre Mitgliedsbetriebe vor einem Schreiben einer sogenannten Datenschutz-Auskunfts-Zentrale mit Sitz in Oranienburg. In dem Schreiben werden die Betriebe aufgefordert, ein Formular auszufüllen und es unterschrieben zurückzuschicken, „um Ihrer gesetzlichen Pflicht zur Umsetzung des Datenschutzes nachzukommen und die Anforderungen der seit 25.05.2018 geltenden europäischen Datenschutzgrundverordnung (EU-DSGVO) zu erfüllen“, so das Schreiben.

„Es soll damit der Eindruck erweckt werden, dass man aus Datenschutzgründen die erbetenen Angaben machen muss. Um die Dringlichkeit zu verdeutlichen, wird eine enge Frist gesetzt“, warnt die Handwerkskammer Rheinhausen. Nach der DSGVO sei aber niemand dazu verpflichtet, Angaben über seinen Betrieb an eine Datenschutzauskunfts-Zentrale zu übermitteln, erklärt Jürgen Schüller, Leiter des Kompetenzzentrum für IT-Sicherheit der Handwerkskammer. Folgt den Betrieben dennoch den Anweisungen in dem Schreiben, kaufen sie „eine kostenpflichtige, überbeuerte und völlig unnütze Leistung für 1.494 Euro“ ein, so Schüller.

Handwerkskammer und IHK raten, das Formular nicht zu unterschreiben, falls bereits geschehen, die Erklärung zu widerrufen und anzufechten und Rechnungen nicht zu bezahlen. Betriebe, die selbst betroffen sind, erhalten weitere Hilfe bei der Rechtsberatung ihrer Kammer. **AS**

MIR GEHTS GESUNDHEIT IST CHEFSACHE.

JÖRG LIESENFELD
Bezirksleiter

„Meine Kollegen und ich halten Sie auf dem Laufenden: mit Seminaren zum Thema Sozialversicherung – persönlich vor Ort und digital als Webinar.“

Mehr Infos unter www.mirgehtslike.de

IKK Südwest
Regional • Persönlich • Entsch.

Bessere und sichere Löhne in der Zukunft

NACHWUCHS: KAUSA wirbt unter Migranten für die „Karriere mit Lehre“

340 Ausbildungsberufe gibt es in Deutschland, allein 130 im Bereich Handwerk. Viel Auswahl – wenn man sich auskennt. Die Kausa-Servicestelle Rheinland-Pfalz bemüht sich darum, das Angebot unter Menschen mit Migrationshintergrund bekannt zu machen – vor allem bei denen, die im Zuge der so genannten Flüchtlingswelle ins Land kamen. 11.000 Auszubildende mit „Flüchtlingshintergrund“ zählt der Zentralverband des Deutschen Handwerks aktuell bundesweit – bei 360.000 Azubis sowie 27.000 offenen Lehrstellen insgesamt. Es ist also noch reichlich Potenzial da.

Rund zwei Dutzend Flüchtlinge und Asylbewerber sowie deren Helfer informierten sich bei einer Veranstaltung im Diakonischen Werk in Oppenheim über Wege in die duale Ausbildung. Schon, dass in der Regel für drei Jahre ein Vertrag geschlossen wird, in dem der Ausbildungsbetrieb dem Azubi auch ein Gehalt garantiert, war für manche eine Neuigkeit. Das Salär liegt zwar meist unter den Bezügen als Hilfsarbeiter, eröffnet aber die Aussicht auf deutlich bessere und sicherere Einkünfte nach der Lehre. Flüchtlingsnetzwerker Ashraf El Weshahy rechnete vor, dass ein Leiharbeiter hierzulande im Schnitt 1.400 Euro verdient – und sich von einem Kurzzeitvertrag zum nächsten handelt. „Eine Ausbildung bringt langfristige Verträge und im Durchschnitt 20 Prozent mehr Einkünfte.“ Ohne Ausbildung werde man immer ein Hilfsarbeiter bleiben. Mit Ausbildung könne man sich auch zum Meister weiterbilden



Das KAUSA-Team mit seinen interessierten Gästen in Oppenheim

und sogar eine eigene Firma leiten oder auch studieren. „Der Weg nach oben ist offen.“ Zudem sei die Ausbildung international anerkannt, was auch bei einer Rückkehr ins Heimatland Perspektiven eröffne.

Claudia Rörig-Paul, KAUSA-Beraterin bei der Handwerkskammer Rheinhessen, verwies darauf, dass es in Deutschland viele nicht besetzte Arbeitsplätze gibt, weil Ausgebildete fehlen. Der Haken: „Die Prüfungen sind immer auf Deutsch und für alle gleich“, betonte El Weshahy, „die deutsche Sprache ist ein ganz wichtiger Schlüssel.“ Man müsse, so Rörig-Paul, als Minimum von B2-Niveau ausgehen. Daher sei jetzt, nachdem der reguläre Beginn des Lehrjahrs gerade verstrichen ist, ein guter Zeitpunkt, sich für 2019 zu orientieren und mit der Einstiegsqualifikation zu

beginnen. Hierbei handelt es sich um ein sechs- bis zwölfmonatiges Praktikum in einem Ausbildungsbetrieb, das die Agentur für Arbeit fördert. Möglich ist – genauso wie während der Ausbildung – zusätzliche Sprachkurse zu belegen. Und ein bisschen Geld gebe es auch obendrauf.

Ein in der Flüchtlingshilfe engagierter Besucher bemerkte, dass die geringe Vergütung in manchen Lehrberufen ein Grund sei, warum manche doch lieber als Hilfsarbeiter ihr Geld verdienen. „Die Grundversicherung in Deutschland ist gegeben“, hielt Simon Louanzi vom Diakonischen Werk Mainz-Bingen fest, „man muss die Dinge halt beantragen“. El Weshahy merkte an, dass viele allerdings auch Geld in ihre Heimat überweisen würden. Die Ausbildung erhöhe indes, so Rörig-Paul, die Bleibeperspektive. **TS**

AUS DEN KREISHANDWERKERSCHAFTEN

KHS übergibt Spende an DRK Ingelheim

WEIHNACHTAKTION: 2.500 Euro sollen für Schutzhelme verwendet werden

Dieses Mal durfte sich der Ortsverein Ingelheim des Deutschen Roten Kreuzes über eine Spende in Höhe von 2.500 Euro freuen. Die Vorstandsspitze der Kreishandwerkerschaft Mainz-Bingen, vertreten durch den vorsitzenden Kreishandwerksmeister Stefan Korus, Kreishandwerksmeisterin Frau Petra Schaller und den stellvertretenden Kreishandwerksmeister Jürgen Felz, überreichte Anfang September gemeinsam mit Geschäftsführer Jean-Marie Manzke den Scheck an das Team des DRK Ortsvereines Ingelheim. Die Übergabe erfolgte im Namen der Stiftung „Weihnachtsaktion“ der Kreishandwerkerschaft Mainz-Bingen. Angeschlossene Innungsbetriebe spenden um die Weihnachtszeit an die Stiftung für einen guten Zweck und verzichten im Gegenzug auf Weihnachtspräsente für ihre Kunden.

Rainer van den Bergh, 2. Vorsitzender des DRK Ingelheim, berichtet, dass durch die Spende 15 neue Sicherheitshelme in nachleuchtend gelb für die 24 ehrenamtlichen Helfer der DRK-Stelle angeschafft werden konnten. „Die Sicherheits-



Die Spitze der KHS Mainz-Bingen übergibt im Namen der Mitgliedsbetriebe die Spende an das DRK Ingelheim

helme gehören zur persönlichen Schutzausrüstung der Sanitäter und sind von großer Notwendigkeit in allen Schadenslagen – egal ob bei Veranstaltungen in und um die Stadt oder im Rettungsdienst selbst. Beim Ausrücken trägt jede Rettungskraft ihren Helm ständig am Mann“, so Ausbildungsleiter Henry Schneider. Der Ortsverein Ingelheim verfügt bereits über einen gewissen Bestand an Sicher-

heitshelmen für die Rettungskräfte, jedoch sind die neuen Helme deutlich moderner, leichter und angenehmer zu tragen. Gerade in den Unfallsituationen erleichtert dies das Agieren der Helfer. Bei der Hundestaffel des DRK-Ortsvereines besteht in unüberschaubarem Terrain eine grundsätzliche Helmpflicht, somit konnte ein Mehrwert für alle Helfer durch die Spende erreicht werden. **AS/KHS**

Gute Kommunikation will gelernt sein

NACHWUCHS: KHS Alzey-Worms organisiert Workshops für Azubis

Zahlreiche Azubis unterschiedlichster Handwerke nahmen das Weiterbildungsangebot von Kreishandwerkerschaft Alzey-Worms, der Arbeit und Leben gGmbH und dem Netzwerkwentwickler KMU der Stadt Worms war. Sowohl Anfang September nach Alzey in das Haus des Handwerks der Kreishandwerkerschaft als auch Ende September nach Worms in die Geschäftsstelle der Arbeit und Leben gGmbH waren interessierte Auszubildende aus dem Handwerk eingeladen.

Gerade in mittelständischen Unternehmen nimmt Kommunikation eine hohe Bedeutung ein. Interne Abläufe werden beispielsweise optimiert und Kunden durch einen wertschätzenden Umgang gehalten oder sogar gewonnen.

Im Fokus der halbtägigen Workshops stand daher die Auseinandersetzung mit verschiedenen Kommunikationsmodellen, Ich- und Du-Botschaften, Umgang mit Konfliktsituationen sowie einem kleinen „Azubi-Knigge“. Die Schulung bot damit den Auszubilden-



Aufmerksame Azubis beim Workshop in Worms

den einen grundlegenden Einstieg in die berufliche Kommunikation. Neben den klassischen theoretischen Inputs hatten die Teilnehmer die Möglichkeit, sich in verschiedenen Übungen und Rollenspielen selbst wahrzunehmen, auszuprobieren und vor allem auszutauschen.

Dies führte zu einer regen Beteiligung und bereits vielen Ideen für weitere Azubi-Workshops (zum Beispiel dem Umgang mit schwierigen Kunden) in der Zukunft.

Eine Fortführung der Zusammenarbeit ist hierzu bereits geplant. Über die gelungene Kooperation freute sich auch KHS-Geschäftsführer Dirk Egner: „Die sehr guten Teilnehmerzahlen sprechen für sich. Gerade im Umgang mit Kunden legen unsere Innungsbetriebe großen Wert auf eine gute Kommunikation – da sind im Handwerk neben einer guten fachlichen Qualifikation auch die sogenannten Soft Skills gefragt!“ **KHS**

Ketten bleiben in Mainz weiter überschaubar

Das mittlerweile 23. Einzelhandelsmonitoring der Landeshauptstadt Mainz wurde in diesem Jahr vom Amt für Wirtschaft und Liegenschaften im Bereich der Innenstadt durchgeführt. Im Erhebungsgebiet der Mainzer Innenstadt wurden im Juli 777 belegte Ladengeschäfte gezählt. „Erfreulich ist die weiterhin geringe und im Vergleich zum vergangenen Jahr gesunkene Leerstandsquote von 3,86 Prozent im Erhebungsgebiet“, so Wirtschaftsdezernent Christopher Sitte. Zudem weise die Mainzer Innenstadt mit 44,63 Prozent einen im Vergleich zu anderen Städten geringen Filialisierungsgrad auf.

Sicher unterwegs auf dunklen Straßen

VERKEHR: Kfz-Werkstätten bieten Licht-Test an

Die Nächte werden wieder merklich länger, immer mehr Autofahrten finden in der Dunkelheit statt – vor allem Dienstfahrten im Handwerk. Wer jetzt nicht darauf achtet, dass sein Licht korrekt eingestellt ist, gefährdet sich selbst und andere Verkehrsteilnehmer. Deshalb bietet das Kfz-Gewerbe im Oktober inzwischen zum 62. Mal unter Schirmherrschaft des Bundesverkehrsministers und in Kooperation mit den Verkehrswachen den kostenlosen Licht-Test an. Auch in Rheinland-Pfalz überprüfen die circa 1.800 Kfz-Innungsbetriebe Zehntau-

sende Autos. Der Licht-Test ist ein Service, bei dem Kfz-Meister kleine Mängel sofort und kostenlos beheben. Nur nötige Ersatzteile und umfangreiche Einstellarbeiten müssen bezahlt werden. In welchem Ausmaß der Licht-Test auch für kleinere Fahrzeugflotten von Handwerksbetrieben angeboten wird, sollte jeder Handwerker mit seinem Kfz-Betrieb im Vorfeld direkt klären, rät der Landesverband des Kfz-Gewerbes RLP. Generell sei es ratsam, auch für den Licht-Test einen Termin zu vereinbaren, so der Landesverband weiter. **AS**

Ab sofort suchen wir Sie für unsere Bildungsstandorte in Mainz als

Freiberufliche Dozenten/Dozentinnen

sowohl für kaufmännische Kurse als auch für Weiterbildungen und Meisterkurse

Ihre Aufgaben

- Unterrichtserteilung in der Weiterbildung und in Meisterkursen sowohl für kaufmännische Kurse als auch fachspezifisch für Dachdecker, Zimmerer, Tischler, Maurer, Maler, Metall, Feinwerkmechanik, Elektro, SHK, Kfz, Friseur und Steinmetz/Steinbildhauer

Ihr Profil

- hohe Fachkompetenz und berufliche Erfahrung, vorzugsweise Erfahrung in der Lehre
- Meisterbrief, Studium oder vergleichbare Qualifikation
- neueste Lehrmethoden
- gute EDV-Kenntnisse
- hoher Qualitätsanspruch, Zuverlässigkeit und Kundenorientierung

Als Selbsteinrichtung der Wirtschaft erbringen wir Dienstleistungen für das Handwerk in der Region Rheinhessen. Handwerk steht für Know-how und Fertigkeiten, auf die wir im täglichen Leben nicht verzichten können: „Das Handwerk – die Wirtschaftsmacht von nebenan.“ Haben wir Ihr Interesse geweckt? Richten Sie Ihre aussagekräftige Bewerbung bitte an:

Handwerkskammer Rheinhessen
Fachbereich Bildungsmanagement
Dr. Michaela Naumann
Dagobertstraße 2
55116 Mainz

gerne per E-Mail an: seminare@hwk.de